

wollten nochmals an zu lachen fangen, aber der alte Davis sagte: „In unsrer Lage hier, und wo wir es mit den Rothhäuten zu thun haben, muß man sich alles genau besehen, bevor man es mit Lachen allein aufnimmt. Der Mann muß doch etwas Außergewöhnliches gesehen haben, daß er in solchem Schreck davongelaufen, ohne sich das Ding erst genauer anzusehen. Auf jeden Fall kann es nichts schaden, wenn wir selber nachsehen. Vielleicht ist's wirklich ein Bär gewesen, wenn auch ohne Hörner, und ein solcher wäre in dieser Jahreszeit sehr feist.“

Bei dieser Andeutung bekamen wir Appetit auf Bärenzägen, bekanntlich ein Leckerbissen. Mehrere von uns waren zu einem Jagdausflug bereit und ergriffen ihre Büchsen. Der Irländer mußte uns nach der Stelle führen, wo er das gehörnte Bärenvieh gesehen haben wollte. Er fand auch den Platz ungefähr eine englische Meile von unsrem Lager wieder. Hier entdeckten wir auch wirklich Spuren von einem ansehnlichen Bären. Der Irländer hatte wahrscheinlich vor Schreck die spitzen Ohren des Meister Beß für Hörner angesehen und wurde dafür nochmals tüchtig ausgelacht. Der Bär hatte aber unsere Ankunft nicht abgewartet, sondern sich in seinen Schlupfwinkel, das hier beginnende Waldesdickicht zurückgezogen. Wir konnten deshalb seine Spur nicht mehr weit verfolgen, da das Durchdringen des Hommocks zu schwierig war, sodaß wir die Jagd aufgeben mußten und unseren Rückweg nach dem Lager nahmen. Unser Gelüst nach Bärenzägen wurde zwar nicht befriedigt, aber unser Jagdausflug führte doch zu einer Entdeckung.

Wir hatten schon die letzte Krümmung des Weges in der Nähe unsres Lagers erreicht, als plötzlich der neben mir gehende alte Davis stehen blieb und auf die Mitte des Weges hinzeigte. Ich folgte seiner Weisung und bemerkte Fußstapfen. Dieselben rührten aber nicht von einem Stiefel oder Schuh, also auch von keinem Weißen unsres Lagers her, sondern von einem nackten